

Geiger Gruppe erhält Zulassung für eigenen Betonzusatzstoff

Gelebte Kreislaufwirtschaft – aus Reststoffen werden Ressourcen

Der von der Geiger Gruppe entwickelte Betonzusatzstoff Concrelat wurde nach umfassenden Prüfungen durch das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt) offiziell als Betonzusatzstoff Typ II zugelassen. Damit wird ein keramisches Nebenprodukt aus der Ziegelherstellung der Hörl & Hartmann GmbH & Co. KG zu einem hochwertigen Bestandteil moderner Betonrezepturen. Die Zulassung bestätigt die normgerechte Anwendung und Concrelat kommt bereits in den Transportbetonwerken der Geiger Gruppe zum Einsatz.

Seit jeher verfolgt die Geiger Gruppe den Grundsatz: Ressourcen effizient nutzen. Deshalb denkt das Unternehmen das Bauen konsequent als Kreislauf. Mit Concrelat setzt das Unternehmen diesen Anspruch erneut in die Praxis um: Ein keramischer Reststoff erhält eine neue Funktion im Beton und schließt einen bisher ungenutzten Materialkreislauf zwischen Ziegel- und Betonindustrie. Dieser Ansatz folgt der unternehmensweiten Strategie, Stoffströme intelligent aufzubereiten, weiterzuverwenden und natürliche Ressourcen zu schonen.

Durch den Einsatz von Concrelat lässt sich der Zementanteil im Beton um bis zu 20 Prozent reduzieren. Damit können wertvolle Primärrohstoffe eingespart und CO₂-Emissionen deutlich verringert werden. Die Leistungsfähigkeit wurde extern durch die MPA Stuttgart sowie das Deutsche Institut für Bauphysik geprüft. Die Ergebnisse bestätigen, dass Concrelat als vollwertiger Betonzusatzstoff eingesetzt werden kann.

Mit Concrelat zeigt die Geiger Gruppe erneut, wie Kreislaufwirtschaft im Bausektor konkret gelingt: Ein vorhandenes Material wird direkt weiterverwendet, Zement wird teilweise ersetzt, und regionale Wertschöpfungsketten werden gestärkt. Kurze Wege, die enge Zusammenarbeit mit der Ziegelindustrie und die direkte Integration in bestehende Prozesse machen deutlich, wie ein zirkulärer Baustoff in der Praxis funktioniert – im Einklang mit dem Anspruch der Geiger Gruppe, das Bauen ressourcenschonend weiterzuentwickeln und Kreisläufe zu schließen.

Ein besonderer Dank gilt Hörl & Hartmann für die gelungene Prozessintegration sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Diese Partnerschaft zeigt, dass innovative Lösungen im Baustoffbereich entstehen können, wenn Unternehmen gemeinsam ihre Expertise einbringen.

Angabe Fotograf und Bildrechte: Birgit Baumgart

Bildunterschrift: Freuen sich über die erfolgreiche Zulassung (v. l.): Simeon Fahrner (Vertrieb Keramik und Projekte Infrastruktur bei der Geiger Gruppe), Michael Hörl (Geschäftsleitung Hörl & Hartmann), Stephan Geiger (Gesellschafter der Geiger Gruppe) und Felix von Aulock (Leiter Forschung und Produktentwicklung bei der Geiger Gruppe)

Über die Geiger Gruppe:

Seit ihrer Firmengründung im Jahr 1923 hat sich die Geiger Gruppe mit Hauptsitz in Oberstdorf (Allgäu) zu einem vielseitigen Firmenverbund mit rund 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie circa 100 Standorten im deutschen und europäischen Raum entwickelt. Ihre Leistungsbereiche basieren dabei auf dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft, das heißt: Geiger gestaltet und baut, erhält und saniert, bereitet auf und recycelt, ganz im Sinne eines möglichst geschlossenen Kreislaufs. Da noch nicht überall eine Wiederverwertung möglich ist, gewinnt und entsorgt Geiger auch – dies jedoch mit größter Zuverlässigkeit und einem hohen Verantwortungsbewusstsein. All diese Leistungen bietet die Geiger Gruppe zahlreichen Kunden aus den Bereichen Infrastruktur, Immobilien und Umwelt aus einer Hand. Ungeachtet ihrer Größe und einem Jahresumsatz von rund 850 Millionen Euro ist die Geiger Gruppe ihrer Unternehmensphilosophie „langfristig eigenständig erfolgreich sein“ bis heute treu geblieben. Inzwischen wird das traditionsbewusste, mittelständische Familienunternehmen erfolgreich in vierter Generation geführt.

Pressekontakt: Geiger Pressestelle | E-Mail: presse@geigergruppe.de
Geiger Gruppe | Herzmanns 10 | 87448 Waltenhofen | Telefon: +49 8322 18-171